

Bei der heutigen **Generalversammlung der Grundstücksbesitzer** wären 3 sehr wichtige Punkte zu berathen nöthig, 1) daß sie ihre Miethsleute um 20 Procent billiger wohnen lassen, 2) daß sie sich das **Prænumerando** abgewöhnten, und 3) sich angewöhnten, Leute mit Kindern in ihre Wohnungen aufzunehmen.
Ἰὺλῖος Ἐδναρὸς Ἀεροεὐ.

Carl Formes Erscheinen auf unserer Bühne muß als ein Ereigniß betrachtet werden. Nachdem derselbe bis jetzt als Bertram, Figaro, Caspar und Drovist aufgetreten, sind wir im Stande eher ein umfassenderes Urtheil über diesen einzig dastehenden Künstler abgeben zu können. Nachdem Total-Eindruck den er in den vorgenannten Darstellungen erzeugte, ertheilen wir ihm unbedingt den Lorbeer. Carl Formes ist der großartigste Sänger unserer Zeit und wir mögen unsere Blicke durch alle Gauen Deutschlands schweifen lassen, wir finden keinen Rivalen, den wir würdig erachteten mit ihm eine Lanze zu brechen. Ein Künstler wie Formes ist eine von den seltenen Blumen, die nur jedes Säculum zur Blüthe reifen, er wird Triumphe feiern an dem Strande der Nord- und Ostsee, an den Ufern der Elbe und Spree, wie dereinst an dem Gestade der Donau, überall wird sein Name mit ehernen Lettern in die Annalen der gesammten Bühnenwelt eingetragen werden. Sehen wir nun berichtend auf die vorgenannten Leistungen des großen Künstlers noch einmal zurück, so wissen wir wahrlich nicht, ob wir mehr den begabten durch und durch gebildeten Sänger oder den vollendeten Darsteller bewundern sollen. Schon seine äußere Erscheinung erzeugt einen imposanten Eindruck, und mit einer nie dagewesenen Kunstvollendung weiß er den ihm verliehenen großartigen Stimmmitteln die schönste charakteristische Färbung zu verleihen. Seine in allen Registern gleich mächtige, tonreiche Stimme reicht vom tiefen Es bis zum hohen G, und mit der Leichtigkeit der Gazelle überwindet er die schwierigsten Passagen der Gesangkunst. Der große Gast wird, wie wir hören, nur noch kurze Zeit bei uns weilen, jedoch vor seiner Abreise uns den Genuß bereiten, in seiner Triumphpartie des „Marcel“ in Meyerbeers Hugonotten künftigen Sonntag auftreten und außerdem in einem demnächst stattfindenden großen Concert im Saale der Buchhändlerbörse, dessen Ertrag zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist, sich auch als Liedersänger, in welchem Gesangsgenre er nicht minder das Höchste leisten soll, sich zeigen. Dem Vernehmen nach begiebt sich der Künstler Formes von hier nach Dresden, wo sein Gastspiel mit Ungebuld erwartet wird, und von da nach Berlin, wo neue Triumphe ihn erwarten.

Der Zopf. Alles klagt in dem einigen Deutschland über den allgemeinen Zopf der Deutschen, fast das verdächtige Nationalzeichen derselben. Ich erkläre diese Klage über meine deutschen Brüder für eine elende Verläumdung, denn — wäre sie in Wahrheit begründet, müßte das Metier oder die veredelte Kunst der Friseure sicher mehr blühen, als es leider der Fall ist. Ja, in Leipzig ist es erst wieder in Geltung gekommen, da einer unserer gefeiertesten Friseure von Paris zurückgekommen war. Sollte er von daher den famosen Zopf mitgebracht haben? Das ist denn doch nicht recht wahrscheinlich. — So viel aber steht fest, daß die Weisheit gar vieler Zopfträger immer nur eben in ihrem gepuderten Zopfe gesteckt hat und noch steckt. Weshalb wären denn sonst auf fast allen altdeutschen Gemälden edle Senatoren u. mit einem so colossalen Zopfe abgebildet??? Schiller sagt im Fiesco: „Fällt der Mantel u., ich aber sage: Fällt der Zopf, so fällt oder fehlt auch die Weisheit. — Darum“

Nachdem ich „Mein Leipzig lob ich mir“ u. Leipz. Tageblatt Nr. 220 vom Stapel gelassen hatte, und den andern Tag in Stötteritz an der Irrenanstalt vorüberging, da fühlte ich mit einiger Wehmuth, daß ich mit meinen in Nr. 220 ausgesprochenen Klagen mich selbst auf dem Holz- oder Irwege befand, denn . . .
 Leipzig Nr. 15.

Weinfrage. Denen, die noch das Glück genießen wollen, einen sogenannten Wein in Leipzig genießen zu können, wird angerathen, sich dazu zu halten, denn, da selbst ein Brand in Polen solch' edle Sorten nicht vernichten konnte, so haben sich viele deutsche Weinändler entschlossen, nach Eintritt der neuen Aera auch nur deutschen, d. h. echten, reinen Wein zu verzapfen. Dann giebt's ä Staatsstöffche? Der Genuß des bisherigen Weins soll mit seltenen Ausnahmen die deutschen Farben in folgender Reihenfolge geliefert haben. Der Trinker wurde „roth“, vor Anstrengung ihn hinunter zu arbeiten, dann „schwarz“ davon und zuletzt „gelb“ vor Aerger solch' Zeug als Wein genossen zu haben. Ist das nicht polizeiwidrig?
 Leipzig Nr. 15.

Republikanischer Club

heute Abend 1/28 Uhr im Gehrmann-Weilschen Garten.

Advocaten-Berein.

Sonnabend den 19. d. Mts. Versammlung im Ackerleinschen Locale Abends 6 1/2 Uhr. Gegenstand: Die Beschickung des für den 27., 28. und 29. d. M. in Dresden zusammentretenden deutschen Anwalttages.
 Der Vorstand.

Quittung und Dank.

An freiwilligen Beiträgen zu Bewaffnung unbemittelter Communalgardisten sind noch eingegangen:

20 Thlr. v. Hrn. E. C. Tauchnitz.	5	von Hrn. Dr. W.
25 = = = B. G. Teubner.	2	= = = Stadtgerichtsact.
5 = = = Apothek. Täschler.		= = = Theer.
2 = = = P. H. H—l.	5	= = = F. W. Janke.
1 = = = Ludw. Caspary.	1	= = = Polster.
3 = = = Kaufm. Heike.	10	= durch das Wohlöbl. Handelsgericht Vergleichsquantum in Sachen Voigt gegen Schneider.
3 = = = J. G. L.		
25 = = = G. W. Wünnig.		
3 = = = Frau Stadthauptm. Schwägrichen.		ein Gewehr von Hrn. Heymann.

Leipzig d. 17. August 1848.

Der Communalgarden-Ausschuß.
 S. W. Neumeister, Command.
 Adv. Wachs, Prot.

Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr verschied plötzlich nach einem langen Krankenlager unsere geliebte Mutter, verw. **Johanne Amalie Wunder**, geb. Koch.

Wir widmen mit trauerndem Herzen diese Schmerzsanzeige allen lieben Verwandten und Freunden, indem wir denselben für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, mit welchen die Verbliebene während ihrer Krankheit erfreut worden ist, unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank hiermit ausdrücken.
 Leipzig, den 17. August 1848.

Die hinterbliebenen 7 unermündlichen Kinder.

Meinen herzlichsten, innigsten Dank Ihnen Allen, die Sie mir beim Begräbniß meiner guten Frau durch so unverkennbare Beweise liebevoller Theilnahme den tiefen Schmerz zu lindern suchten, durch den mich Gott aufs Neue so schwer geprüft hat.
 Leipzig den 16. August 1848.

A. G. Raubardt.

Für die am Jahrestage des Begräbnisses unsers theuren Vaters, Sohnes und Bruders erfolgte Bekränzung und den erhebenden Gesang an dessen grünendem Hügel sagen wir der Liebe und Freundschaft, in deren Gedächtniß der Verewigte noch lebt, den innigsten, aufrichtigsten Dank.
 Stötteritz am 16. Aug. 1848.

Die Familie Arnold.

Berichtigung. Die astronomische Gesellschaft versammelt sich nicht um 6, sondern um 8 Uhr

Heute Abend 8 Uhr Arbeiterversammlung im Wiener Saal.

Der Ausschuß des Arbeitervereins. Rosenberg, Obmann.

Freitag den 18. August 1848

Versammlung des deutschen constitutionellen Vereins.

Der Einlaß kann nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarten erlangt werden.

Befehl. Die Wehrmannschaft der Gerbergasse hat sich Sonntag früh 6 Uhr bei günstiger Witterung auf dem bekannten Exercierplatze mit Waffe und Binde pünctlich einzufinden.

August Schauer, Hauptmann.